

Moment mal ... am 01.10.2022



Andreas Lorenz © KK Barnim

Ernte-Dank-Fest – geht das auch 2022?

Mit dem Fahrrad auf Feldwegen unterwegs, komme ich an Apfel- und Birnbäumen vorbei, übervoll mit Früchten. An einem Gartenzaun lese ich ein Schild: „Bitte bedienen Sie sich!“ Bei diesem freundlichen Angebot schmeckt der gepflückte Apfel besonders lecker.

Für den morgigen Sonntag ist das Thema Dankbarkeit im Verlauf des Kirchenjahres fest verankert. Allerorts wird in den Kirchen Erntedankfest gefeiert. Ich feiere das wirklich gerne! Und tatsächlich: Auch 2022 wurde wieder gesät und geerntet – allen Krisen zum Trotz! Vielleicht kommen wir dieses Jahr der eigentlichen Bedeutung des Festes so nahe wie seit vielen Jahren schon nicht mehr.

Krieg, Inflation, Energiepreise und die Dürre des Sommers – bedingt durch den Klimawandel – führen uns die Zerbrechlichkeit mancher Selbstverständlichkeiten vor Augen: Flüsse und Seen sind trocken gefallen, manche Erdbeerbefelder mussten einfach umgepflügt werden, Getreidefelder waren wie verbrannt...

Ukrainisches Getreide konnte nur mit größter Verzögerung geliefert werden und das hat in Teilen Afrikas akute Hungersnöte ausgelöst.

Wie verletzlich sind in diesen Zeiten die politischen und wirtschaftlichen Systeme! Unsere Welt sortiert sich neu und wohin wird uns das führen? Wir leben ja in einer Region der Erde, in der die Auswirkungen bisher noch am wenigsten dramatisch zu spüren sind und dennoch sind die Ängste, die Unsicherheiten und auch die Wut vieler Menschen sehr groß. Wie Erntedank feiern, wenn Sorgen und Existenzängste Dankbarkeit und Zuversicht überwiegen?

Diese Sorgen schwingen mit, morgen am Erntedanksonntag. Was hält und trägt mich aber dennoch in diesen Tagen? Hab ich nicht doch trotz aller Unsicherheiten Grund zur Dankbarkeit? Im Alltag steht meist der Gedanke daran, was uns alles fehlt, im Vordergrund. Ohne die Nöte klein zu reden: Es kann helfen, den Blick zu schärfen für das, was mein Leben reich macht. Nicht einfach, dieses Jahr, aber hier und da entdecke ich sehr deutlich das Schild: „Bitte bedienen Sie sich!“

Andreas Lorenz, Pfarrer im Pfarrsprengel Brodowin-Chorin